

100 Jahre SGSSV - SSVEP

Für Philatelisten gilt der 6. Mai 1840 als Geburtstag von Briefmarken und Ganzsachen. Sir Rowland Hill hatte eine Postreform veranlasst, die eine Vorauszahlung einer Postsendung mit Wertzeichen vorsah. An diesem Tag konnten erstmals die Briefmarken mit dem Bild von Königin Victoria und die Mulready-Umschläge gekauft und verwendet werden (Abb.1).



Abb. 1: Erste Briefmarken von Grossbritannien und Mulready-Briefumschlag mit Wertstempel von 1 Penny

Ganzsachen sind Postbelege mit **eingedruckten Wertstempeln**, die anzeigen, welcher Betrag der Post vorausbezahlt worden ist (Abb.2).



Abb 2: Erste Ganzsache der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Tüblibrief mit Wertstempel 10 Rappen rechts oben und daneben Abgangsstempel vom Ersttag 1. Juli 1867

Es ist bekannt, dass es Ganzsachen bereits Ende des 18. Jahrhunderts gab: Während der französischen Besetzung der Helvetischen Republik verwendete die Post Empfangsscheine mit eingedruckter Wertangabe (Abb.3).



Abb. 3: Empfangsschein der Helvetischen Republik mit eingepprägtem, rechts nachgezeichnetem Wertstempel von 2 Sols, verwendet 1799

Briefmarken und Ganzsachen setzten sich nach 1840 in allen Ländern durch, besonders nach der Gründung des Weltpostvereins 1874 in Bern. Auch in der Schweiz gaben verschiedene Kantone Briefmarken heraus, der Kanton Genf sogar Ganzsachenumschläge. Kantonal Briefmarken und Ganzsachen gehören zu den grössten Seltenheiten in Philateliesammlungen.

Nach der Gründung der Schweizerischen Eidgenossenschaft 1848 dauerte es fast 20 Jahre, bis die Schweizer Post erste Ganzsachen druckte: Umschläge mit den Wertzeichen in 4 Wertstufen sind heute als «Tüblibriefe» bekannt (Abb.2) und wurden seit dem 1. Juli 1867 verwendet.

Die internationalen Postanstalten druckten Briefmarken und Ganzsachen in wachsender Zahl. Die bunten Briefmarken, die Umschläge und Postkarten wurden beliebte Sammelobjekte. Die Sammler interessierten sich für die Fremdartigkeit und Exotik, für ihre Stempel oder den Laufweg von Briefen und Ganzsachen. Für die vielen Sammler stellten die Verlage Vordruckalben her. Auf den Vordruck von Briefmarken und Ganzsachenausschnitte aller Länder klebten die Sammler ihr Schätze ein (Abb.4). Erst seit Beginn des 20. Jahrhunderts hielten ernsthafte Sammler fest, dass das Ablösen von Briefmarken und das Ausschneiden der Ganzsachen-Wertstempel die Belege zerstörte.

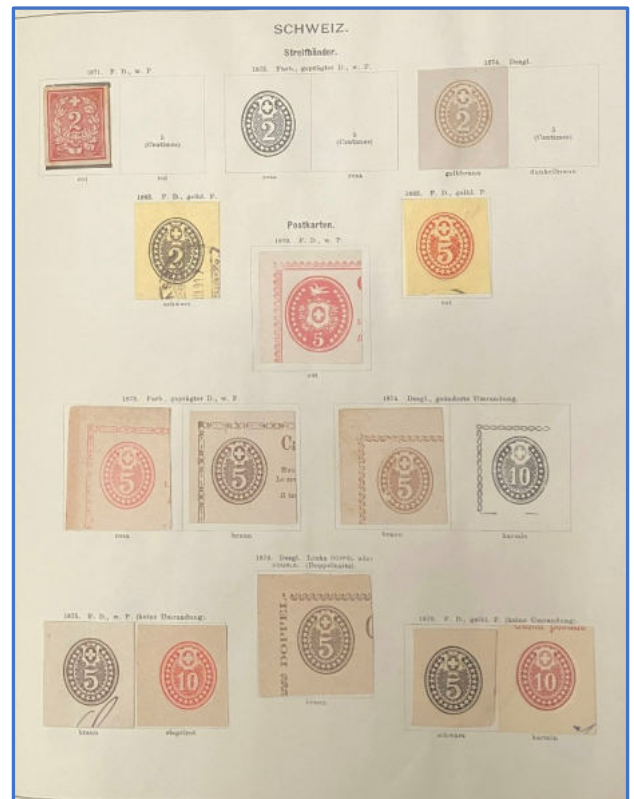


Abb. 4: Seite eines Vordruckalbums aus dem 19. Jahrhundert mit Ganzsachenausschnitten (Sammlung Markus Sinniger)

Die Sammler druckten Kataloge, und organisierten sich. Überall entstanden Sammlervereine. Auch die Ganzsachensammler, die nun nur noch «ganze» Ganzsachen sammelten, gründeten Vereine, 1891 in USA, 1901 in Deutschland. In der Schweiz dauerte es bis 1910, als sich einige bekannte Sammler zum ersten Schweiz. Ganzsachensammler-Verein zusammenschlossen. Ihr Präsident war Dr. Omar Weber. Trotz der darin versammelten Mitgliederprominenz hatte der Verein nur eine kurze Lebenszeit; nach Ausbruch des 1. Weltkriegs nahm die Mitgliederzahl ab und man löste den Verein 1917 auf.

1926 erschienen in der Schweizerischen Briefmarken-Zeitung mehrere Artikel, die eine erneute Vereinigung der Ganzsachensammler anregten. Am 7. Juni 1926 schrieb der bekannte Sammler Arnold Anker an einen holländischen Freund: «Gestern den 6. Juni ist in Luzern der schweiz. Ganzsachen-Sammler-Verein gegründet worden» (Abb.5).



Abbildung 5: Bildpostkarte von Arnold Anker an P.W. Broekman, Stempel Papiermühle 8.VI.26 (Sammlung Lualdi)



Abb. 6: Hauptmann Barazetti, der erste Präsident des SGSSV

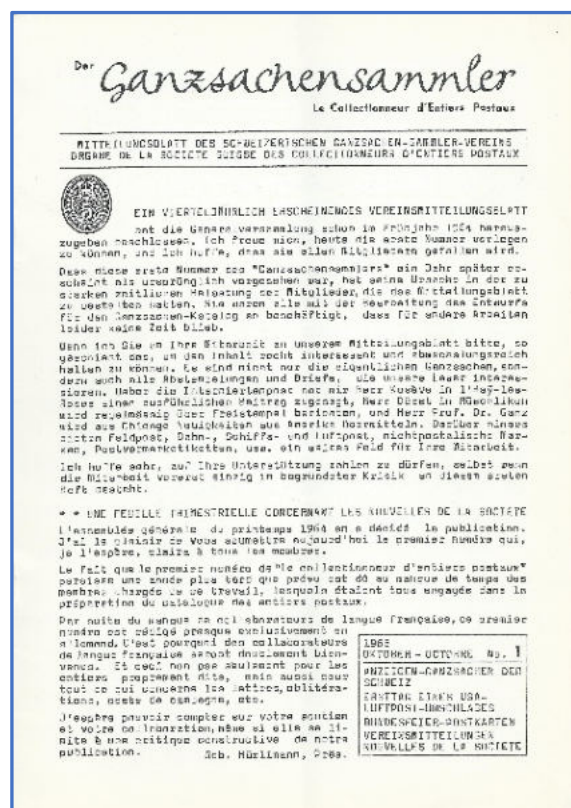


Abb 7: Titelblatt des ersten "Der Ganzsachensammler" von 1965

Anton Barazetti (1881-1964), ein Berufsoffizier der Schweizer Armee, war der erste Präsident des SGSSV. Weitere bekannte Vereins-Gründungsmitglieder waren Arnold Anker und Louis Méstral. Der wachsende Verein hatte in den folgenden Jahrzehnten zwei Krisen: während des 2. Weltkriegs machte der drastische Mitgliederschwund einen Zusammenschluss mit den Militärphilatelisten nötig, 1973 kam es infolge der betrügerischen Kassenführung beinahe zu einem Konkurs des SGSSV. Aufgrund der Innovationsfreudigkeit von Barazetti und der nachfolgenden Präsidenten de

Maddalena, Hürlimann, Wagen, Schio und Schild stiegen die Mitgliederzahlen nach 1945 stark an. Zur Belebung des Vereins führten sie eine Leih-Bibliothek, einen Ganzsachen-Rundsendedienst, eine Lesemappe und ab 1965 die Vereinszeitschrift «Der Ganzsachensammler» ein (Abb.7).

1976 hatte der Verein den Mut, eine internationale Ganzsachen- und Briefausstellung GABRA zu organisieren. Die drei seither amtierenden Vereinspräsidenten Georges Schild, Ernst Schätti und Bruno Zeder sahen sich angesichts des Erfolgs dieser Ausstellung veranlasst, alle 7-9 Jahre erneut eine GABRA stattfinden zu lassen. Die nächste wird vom 24. – 26. September 2026 in Burgdorf stattfinden.



Abb. 8: Ganzsachen-Bildpostkarte 209 mit
Privatzudruck «Einladung zur GABRA
1976»
und Block zur GABRA VI 2017

Diese Ausstellungen sind nicht-juriert und bringen bekannte SammlerInnen aus In- und Ausland dazu, die ihre sonst nicht gezeigten Sammlungen auszustellen. Die Schweizer Post produzierte zu jeder Ausstellung eine Ganzsache oder einen Briefmarkenblock (Abb.8).

Der SGSSV unterstützt aktiv die Publikation von Ganzsachenliteratur. Er spendete in den letzten Jahrzehnten Fördergelder für über 15 Bücher und Broschüren. Deren Themen sind unter anderem Postkarten, Tülibriefe, Privatganzsachen, Perfins, Ansichtskarten. Eine Gruppe von Vereinsmitgliedern machte sich nach der das Vereinsleben hemmenden Coronazeit daran, einen Schweizer Ganzsachenkatalog zu schreiben, der im Jahr 2024 die seit über 100 Jahren produzierten Zumsteinkataloge ersetzte (Abb.9).



Abb. 9: Titelblatt des SGSSV-Ganzsachenkatalogs von 2024

Der Verein ist bestrebt, den Sammlerspezialisten ein Forum zu Diskussion und Forschung zu bieten. Dazu wurden Arbeitsgemeinschaften für Sammler von Privatganzsachen, Perfins, Fiskalmarken und Empfangsscheine geschaffen. Die in den letzten Jahren zunehmenden Querverbindungen zu anderen philatelistischen Vereinen und Gruppierungen führte zu freundschaftlichen Beziehungen, zu Kooperationen und manchen Neumitgliedern.

2022 beschloss der SGSSV, die Vereinigung der Ansichtskartensammler AKSV, einen seit 40 Jahren existierenden Verein, als ArGe Ansichtskarten in unseren Verein zu übernehmen. Dieser Zusammenschluss führte zu einer Verdoppelung der Mitgliederzahl und damit zum grössten philatelistischen Verein in der Schweiz. Die Bereicherung zeigt sich in der Weiterführung der beliebten Ansichtskarten-Auktion sowie Publikationen (Abb.10). Mit grosser Zuversicht blickt unser Verein in die Zukunft.

Abb. 10: Ansichtskarte von R. Zieher; Zeitglockenturm im philatelistischen Rahmen, vorgestellt von R. Freiburghaus im Ganzsachensammler 137

